

Oktober/November/Dezember 2022
76. Jahrgang Nr. 4

Sektion Piz Sol
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Piz Sol Nachrichten



2	Editorial
3	Mitteilung/Mutationen
4	Neumitgliedertour
5	Tourenberichte JO
10	Tourenberichte Sektion
18	Tourenberichte Senioren
32	Tourenprogramm Okt./Nov./Dez. 2022

Die Clubnachrichten erscheinen 2022 4-mal

Redaktion

Redaktion Piz-Sol-Nachrichten
Rheinstrasse 12, 7320 Sargans
Telefon 081 302 67 38
E-Mail: redaktion@sac-piz-sol.ch

Internet

www.sac-piz-sol.ch

Druck und Versand

SL Druck + Medien AG, 8887 Mels

Adress- und E-Mail-Änderungen

Susi Benz
Zollweg 5, 8880 Walenstadt
Telefon 081 735 26 84
E-Mail: mitgliederverwaltung@sac-piz-sol.ch

Redaktionsschluss

Heft 1, Jan./Feb./Mar.2023 1. November 2022

Für die einen war die Sommerhitze wunderbar, für andere war es schlichtweg zu heiss. Manch jemand floh vor der Hitze im Tal in die Höhe und hoffte auf etwas Abkühlung.

So herrschte in den alpinen Regionen Hochbetrieb, was leider zur Folge hatte, dass wir fast täglich von Unfällen im Gebirge hörten. Doch manchmal fragt man sich wirklich, wie doof gewisse Leute sind, etwa jener Youtuber, der in Flipflops auf Dreitausender «wandert» um möglichst viele Klicks für sein krasses Tun in der virtuellen Welt zu generieren. Das löst wohl nicht nur bei mir Kopfschütteln aus.

Da freuen wir uns doch lieber über richtig gut vorbereitete und umgesetzte Unternehmungen wie jene unseres neuen JO-Chefs Julian. Ende Juni startete das JO-Leiterteam mit dem Schnupperklettern ein neues Angebot für Kinder und Jugendliche aus der Region. Seit dem Schulbeginn wird nun fleissig jeden Dienstagabend gekraxelt. Dass nicht nur die virtuelle Welt bei den Jugendlichen auf Anklang stösst, sondern ebenso sportliche Gemeinschaftserlebnisse, wie sie das JO-Team ermöglicht, beweist das rege Interesse an der Klettergruppe. Um die 20 Jugendliche frönen unter kundiger Leitung dem schönen Hobby, aktuell noch draussen, in der dunklen Jahreszeit werden sie dann die Kletter- und Boulderhallen der Region besuchen.

Auch die anderen Gruppen unserer Sektion freuten sich in den vergangenen Wochen über wunderbare Bergerlebnisse auf schönen Touren unter kundiger Leitung von engagierten SAC-lerinnen und SAC-lern. Ein Rückblick darauf findet sich auf den folgenden Seiten.

Ich wünsche euch allen viel Vergnügen bei der Lektüre.

Corina Rupp

Titelbild (von Laura Kobler)

Andrin Ackermann auf «Le Rasoir», welcher messerscharf aus dem Grat auf Zinalrothorn schaut. (Bericht zur Tour auf Seite 7)

Bauarbeiten Enderlinhütte

Die Kläranlage sowie die Beton- und Maurerarbeiten konnten fristgerecht abgeschlossen werden.

Zur Abklärung der Risikoanalyse (300 jährige Fließlawine) laufen noch die Abklärungen mit dem AWU des Kantons Graubünden.

Für den REGA-konformen Landeplatz, die Verschiebung der Seilbahnhütte (1987) und dem Neubau des vorderen Materialschopfs (2004) mussten wir nachträglich ein BAB-Verfahren einleiten. Diese Objekte sind in der Vernehmlassung; dadurch laufen Planungseinwendungen seitens des Kantons. Vorläufig sind die Bauarbeiten auf der Enderlinhütte sistiert.

Die Gebäudeversicherung hat Anfang September für alle neuen Anbauten den Versicherungsschutz genehmigt; das lässt hoffen, dass sich einiges klärt.

Die Baukommission

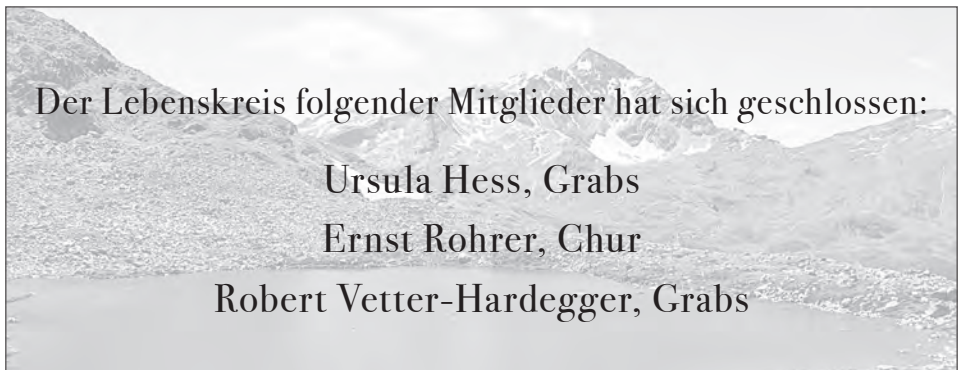
MUTATIONEN

Eintritte

Natalie Amacker	Mels	Joe Kurath	Flums
Lara Bleisch	Seewis-Pardisla	Christian Langenegger	Sevelen
Lias Bleisch	Seewis-Pardisla	Petra Langenegger	Sevelen
Jacqueline Cardao	Zürich	Thomas Lenherr	Rapperswil
Monika Egli	Mels	Cornelia Loop	Flums
Nino Enderlin	Buchs SG	Kim Oehy	Walenstadt
Simon Frei	Mels	Thomas Pfiffner	Walenstadt
Andreas Good	Pfäfers	Karin Schlegel	Mels
Piroska Hofmänner	Buchs SG	Nora Senn	Walenstadt
Gerhard Keller	Sargans	Urs Staudacher	Heerbrugg
Rebecca Keller	Sargans	Bernhard Steinbacher	Zürich
Christian Köhler	Buchs SG	Claudia Wolf	FL - Vaduz
Maria Körfgan	Bad Ragaz	Mathias Zogg	Grabserberg

Austritt

Nicole Becker-Reifler Heiligkreuz



Neumitgliedertour

Freitag/Samstag, 24./25. Juni 2022

Leitung: Matthias Wielatt und Gerry Meier
Teilnehmende: Christian, Inneke, Jana, Laurin,
Lilian, Mäggi

Bei strömendem Regen und kräftigem Westwind trafen wir uns am Freitagnachmittag am Bahnhof Flums. Unverdrossen und unbeirrt davon fuhren wir mit zwei Autos hoch zur Alp Lauiboden. Dort liess der Regen etwas nach und wir erreichten nach einer guten Stunde ziemlich durchnässt die heimelige Spitzmeilenhütte. Dort wurden wir mit einem üppigen Mehr-Gang-Menü verwöhnt. Ein herzliches Dankeschön an das Hüttenteam für den feinen Apéro und die Bacchustropfen. Anschliessend stellten uns der scheidende Präsident Matthias und der neue Präsident Gerry die

zahlreichen Facetten unserer Sektion vor. Mittlerweile waren die Kleider schon fast wieder trocken und wir gingen verwöhnt und reichlich gesättigt ins Bett.

Über Nacht hatten sich die Regenwolken aufgelöst und wir wurden früh am Morgen mit goldenen Sonnenstrahlen über dem Alvier geweckt. Nach einem nicht mehr ganz so reichlichen Frühstücksbuffet machten wir uns bei herrlichem Wetter auf den Spitzmeilen zu besteigen, der manche von uns mit seinem steilen Kamin und den vielen Ketten im Gipfelaufbau an die persönlichen Leistungsgrenzen brachte (immerhin ein paar T5-Stellen für uns Neumitglieder). Die Mehrzahl schaffte es Dank der tatkräftigen Unterstützung von Matthias und Gerry doch und so standen wir auf dem schmalen Gipfelsims und genossen die wundervolle Aussicht. Danach stiegen wir vorsichtig und mit ruhigen Knien wieder hinunter und liefen weiter bis zur Schönbüelfurgel.

Hier trennten sich unsere Wege; Matthias ging mit Jana, Laurin und Kind wieder zurück zu den Autos, die anderen liefen weiter zum aussichtsreichen Gipfel des Wissgandstöckli, wo wir das Sektionsgebiet ausgiebig unter die Lupe nahmen. Nach einer kurzen Pause führte unser Weg Richtung Fansfurggla, am Chamhüttli vorbei und hinunter nach Obersiez, wo wir im angenehm kühlen Siezbachbett sassen. Dann stand der lange Rückweg nach Vorsiez an, wo uns zwei nette Menschen mit dem Auto zurück nach Weisstannen brachten. Von dort aus brachte uns der Bus nach Mels und wir strebten unseren heimatlichen Gefilden zu.

Eine erlebnis- und aussichtsreiche Neumitgliedertour neigte sich bei bestem Wetter, Schäfliwolken und tiefblauem Himmel dem Ende zu. Ein herzliches Dankeschön an Matthias und Gerry für die spannende Tour und die vielseitigen Einblicke in das Sektionsleben. Gemäss holländischer Redensart wissen wir nun: «Wir sind gut».

Christian



Fotos: Gerry Meier



Schnupperklettern

Freitag/Samstag, 1./2. Juli 2022

Leitung: Julian Kölliker und Team

Zum Start des Klettertrainings fand am Freitagabend und Samstagvormittag in zwei Gruppen ein vielseitiges Schnupperklettertraining statt. Hier ein Eindruck vom Samstagvormittag.

Als alle Teilnehmenden am Schollberg angelangt waren, starteten wir. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde kletterten wir los.

Es gab leichtere Routen aber auch schwierigere. Zum Start bin ich eine 4c+ geklettert, aber dann wollte ich unbedingt noch die Tyrolienne fahren und deshalb kletterte ich zum Stand rauf um kurz danach wieder runter zu sausen. Ich kletterte noch ein paar andere Routen, genoss mehrmals die Tyrolienne und machte dann Pause. Es gab feine Kuchen und Getränke, die das Leiterteam mitgebracht hatte.

Viel zu schnell war die Kletterzeit vorbei. Danke dem ganzen Team – ich freue mich aufs Dienstagsklettern.

Andrin Rupp



Rautispitz Nordostgrat

Samstag, 2. Juli 2022

*Leitung: Bergführer Thomas Good
Teilnehmende: Andrin Ackermann,
Markus Hobi, Kurt Janett, Simon Tischhauser,
Felix Zogg*

Nach zwei missglückten Versuchen infolge schlechten Wetters hatte Thomas die Tour auf den Tödi via Südwestwand ein weiteres Mal ausgeschrieben. Wie auch die Jahre zuvor spielten die Verhältnisse nicht mit.

Dies liess Thomas nicht auf sich sitzen und unterbreitete uns eine Alternative. In der Früh versammelten sich sechs gut gelaunte Männer in Sargans. Mit unserem Privatchauffeur Kurt ging es an den Obersee, unserem Ausgangspunkt.

Die Bergschuhe ein letztes Mal geschnürt und die Kleidung den Temperaturen angepasst ging es nun auf den Weg zu unserem Ziel, dem Rautispitz via Nordostgrat. Der Zustieg erfolgte durch steile, mit Legföhren und nassem Gras durchzogene Hänge - ob da wohl Gummistiefel die bessere Variante gewesen wären?

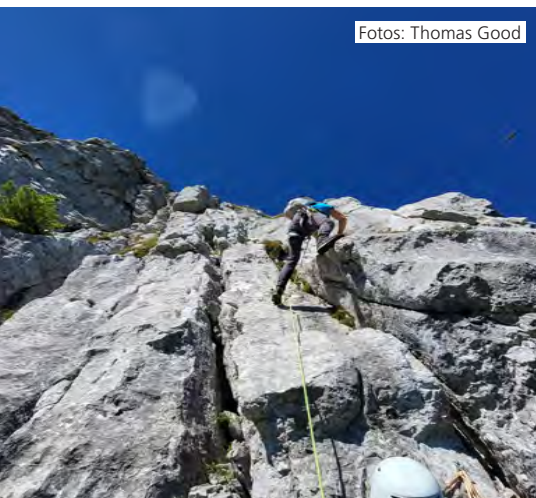
Beim Einstieg in den Nordostgrat wurden wir mit grandioser Aus- und Weitsicht belohnt, welche uns den ganzen Tag begleitete.

Weiter ging es nun angeseilt durch mehrere kleine, brüchige Felszüge welche den Abenteuerlustigen das Ganze etwas abwechslungsreich gestaltete. Zwischendurch führte die Route über eine spannende Bergschuhklettern im Grad 5a und über Grasstufen bis zum Gipfelkreuz. Alle meisterten diese zwei anspruchsvolleren Seillängen grandios, wobei es für den ein oder anderen wohl sehr ungewohnt war in den Bergschuhen zu klettern.

Mittagsrast auf dem Gipfel, Philosophie über die Aufstiegsroute und die in der Ferne liegenden Gipfel bestaunen. Anschliessend ging es auf den Abstieg. Die eine oder andere rutschige Stelle mahnte uns zur Vorsicht und machte den Weg für alle zu einer Dreckschneise. Glücklicherweise und voller interessanter Gespräche und Eindrücke erreichten wir den Parkplatz.

Danke Thomas für diese alternative Tour; vielleicht klappt es ja doch noch irgendwann mit dem Tödi.

Andrin Ackermann



Fotos: Thomas Good

Die ersten Meter in der Schlüssellänge

Typisches Gelände zwischen den Felspartien



Hochtourenlager

Sonntag – Freitag, 24. – 29. Juli 2022

*Leitung: Bergführer Thomas Good
Teilnehmende: Andrin, Annina, Flurina, Gian,
Laura, Lorenz*

Montag – Billette ahoi

Voller Tatendrang und mit grossen Rucksäcken versammelten sich beim Bahnhof in Sargans die Teilnehmenden des diesjährigen Hochtourenlagers. Unterwegs war es für den Einen oder Anderen eine Herausforderung dem Kondukteur das gewünschte Onlinebillett mit allem Drum und Dran zu zeigen. Mit dem ÖV in Zinal angekommen, die Schuhe gebunden und den Rucksack geschultert, machten wir uns auf den Weg in die Mountet-Hütte im Val d'Anniviers. Kurz vor dem Abendessen haben wir die Zimmer bezogen und uns auf die kommende Currysuppe gefreut.

Dienstag – Spagat

Früher als normal, aber doch fast ausgeschlafen, machten wir uns auf den Weg zu unserer Klettertour auf den Le Besso mit

Überschreitung zum Blanc de Moming. Die hochinteressante Grat-Tour mit einzelnen anspruchsvollen Bergschuh-Kletterpassagen meisterten die JO-ler mit Bravour. Auch einzelne akrobatische Einlagen mit Spagat- und Balanceakten machten die Tour interessant und forderten den ein oder andern mehr als gewollt. Zum Abendessen gab es zur Freude der Teilnehmenden erneut Currysuppe.

Mittwoch – Giachens on Tour

Mit dem Frühstück um 3 Uhr begann unser Highlight der Woche, die Tour auf das Zinalrothorn. Müde aber voller Vorfreude ging es Richtung Gletscher. Wie wohl allen Leserinnen und Leser dieser Berichte bekannt sein sollte, ist dieses Jahr die Überquerung der Gletscher eine Herausforderung. So machten wir uns mit Steigeisen und Pickel in unseren Seilschaften im Labyrinth auf den Weg. Auf der Schulter angekommen ging es weiter in den Bergschuhen. Stein um Stein kamen wir dem Gipfel näher. Der Rasoir wurde überklettert und machte seinem Namen alle Ehre. Kurze, weite Tiefblicke spannten das Seil und prägten Eindrücke fürs Leben.

Wer trägt wohl den grössten Rucksack?



Hängebrücke auf dem Weg zur Cabane du Mountet.



Die Gruppe im Aufstieg zum Besso



Im Aufstieg zum Zinalrothorn



Gian mit Blick zum Zinalrothorn

Auf dem Gipfel, knapp den Sonnenaufgang verpasst, standen wir alle kurz vor 9 Uhr. Fotos im Kasten und Handyempfang als Nabel zur Welt genutzt, ging es zurück in die Hütte. Nachmittagsschlaf und anschließendes Nachtessen mit der traditionellen Currysuppe.

Donnerstag – Gian der Guide

In der Nähe der Hütte befindet sich der Mammouth. Über zwei verschiedene Routen erklettern wir den Grat. Gian, welcher an diesem Tag voller Freude die Rolle des Bergführers übernahm, hatte mit der Routenführung teilweise seine Orientierungsprobleme und verließ der Route immer mehr Schwierigkeit.

Auf dem Grat angekommen ging es nun in alt bekannte Richtung. Dies war eine gute Übung für unsere nicht so erfahrenen Greenhorns. Zurück in der Hütte genossen wir noch eine Klettersession am hütten-eigenen Felsen, welcher die Kletterer forderte und hungrig auf das Abendessen



Gipffoto auf dem Zinalrothorn



Abstieg von Zinalrothorn

stimmte. Was schafft es heute wohl für eine Suppe in den Teller?

Genau, die Currysuppe - wurde wohl für eine ganze Armee gekocht und auch an diesem Abend aufgetischt.

Freitag – Pfadi on Tour

Am Morgen, vor dem Abstieg ins Tal, gab es noch ein wenig Ausbildung und Klettern um die Hütte.

Der Regen forderte uns etwas und machte den Weg ins Tal durch die vielen Steine rutschig. Froh im trockenen ÖV zu sitzen ging es nun zurück in die Heimat. Zum Wohle der anderen Zugbenutzer fanden wir Platz im Zugabteil der Pfadfinder. So war es nicht so schlimm, dass wir eine Woche nicht geduscht hatten. Amüsiert von den Kindern und müde von der Reise, jedoch gestärkt von den Erlebnissen, erreichten wir unser Zuhause und genossen ein Abendessen ohne Currysuppe.

Andrin Ackermann



Klettern am Mammoth

Chüelalphorn / Scalettahorn

Sonntag, 15. Mai 2022

Leitung: Konrad Lieb

Teilnehmer: David

Nachdem die Tour verschoben werden musste, hatten wir nun mehr Glück und die Wettervorhersage sagte einen schönen und sehr warmen Tag voraus. Wir trafen uns bereits um 3.30 Uhr bei Konrad in Bad Ragaz und fuhren ins Dischmatal (Dürrboden).

Schnee lag hier keiner mehr und so mussten die Skis die ersten Meter getragen werden. Noch brauchten wir die Stirnlampen, welche aber bald im Rucksack verstaubt wurden.

Konrad überlegte sich zunächst auf den Scalettapass zu laufen und von dort den Aufstieg auf das Chüelalphorn (3077 m) in Angriff zu nehmen. Schlussendlich entschied er sich aber das Chüelalphorn entlang der offiziellen Skitourenroute zu erklimmen. Zu zweit ging es in flottem Tempo voran. Da der Schnee recht hart war, wurde das Skidepot ziemlich weit unten gemacht. Entgegen unserer Erwartungen wurde der Schnee im Gipfelhang recht weich und die letzten Meter mussten knietief abverdient werden. Um 7.20 Uhr kamen wir auf dem Gipfel an. Bei windstillen Verhältnissen durften wir die wunderbare Aussicht geniessen und uns verpflegen.

Anschliessend ging es zurück ins Skidepot und von dort mit den Skis Richtung Scalettapass. Die Bedingungen waren gut uns so fuhren wir noch etwas weiter runter, bevor wir wieder anfellten und den Aufstieg zum Scalettahorn (3067 m) in Angriff nahmen. Im Gegensatz zum Chüelalphorn waren auf dem Scalettahorn noch weitere Skitourengehänger unterwegs. Man merkte gut, dass die Westflanke noch wenig Sonne hatte und entsprechend hart



Fotos: David Zimmermann



war die Unterlage. Um 9.20 Uhr erreichten wir den Gipfel, wo wir wieder eine kurze Rast einlegten.

Den Rückweg nahmen wir über den Nordhang in Angriff. Hier war der Schnee teilweise schon ziemlich aufgeweicht und bei den sehr warmen Verhältnissen waren wir nicht zu früh unterwegs. Vor Dürrboden mussten die Skis wieder getragen werden. Bevor es zurück ins Sarganserland ging, kehrten wir noch auf dem Wolfgangpass ein.

Fazit: Alles in allem wenig Schnee, aber trotzdem sehr lohnend! Besten Dank an Konrad für die Organisation und Leitung der Tour.

David Zimmermann



Fotos: Thomas Wälti



Auffahrtsklettern Churfirsten

Donnerstag, 26. Mai 2022

*Leitung: Thomas Wälti
Teilnehmende: Eva Aebli, Daniel Barahona,
Anno Deuber, Stephanie Goldbach-Aschemann,
Samuel Mahler*

Nach zwei Tagen Regenwetter schien es genau auf den Auffahrtsdonnerstag schöner und trockener zu werden – also Plan in die Tat umsetzen und los.

Treffpunkt war um 6.45 Uhr in Walenstadt. Zu sechst fuhren wir hinauf bis vor die Alp Schwaldis. Noch war es matschig und rutschig auf dem sehr steilen Pfad bis unter den Silberi. Dann kam da noch die Traverse durch die Silbergrube: imposant, ausgesetzt und Fehler waren hier keine erlaubt...

Um 9.30 Uhr erreichten wir die Obersäss Nideri und schauten die Frümssel Ostwand an. Die Sonne schien und die «Liechtblick, 8SI, 6a+» schien möglich. Wir kamen flott voran; da Anno und Samuel alternativ über «Licht & Schatten» hoch stiegen, waren die Wartezeiten bei drei Seilschaften am Einstieg kurz.

Die Sonne machte sich langsam rar und wir waren froh um die mitgenommenen Jacken. Schon bald querten wir die spektakuläre Traverse kraftraubend hinauf gegen den Südgrat. Zwischen 13 und 14 Uhr kamen alle auf dem Frümssel an. Leider blieb uns die Quellschwärze treu; die Aussicht war gleich null aber die Temperatur war durchaus auszuhalten. Wir waren alle glücklich eine solch coole Tour gemacht zu haben. Der «Liechtblick» ist ein wirklich guter Ersatz für den 2014 durch Felssturz zerstörten Klassiker «Städtliblick».

Das Abseilen über die Piste durch die senkrechte Wand machte nochmals richtig Eindruck. Der Weg zurück über die atemberaubend steile Südflanke unter dem Silberi hindurch war inzwischen etwas trockener geworden. Es erforderte aber wiederum grosse Konzentration die Füsse dorthin zu setzen, wo sie hingehören. Hinunter ging es vorbei an tollen Blumenwiesen und neugierigen Gämsen zurück gegen Schrina.

Gegen 18 Uhr standen wir wieder beim Auto und freuen uns aufs wohlverdiente Bier.

Thomas



Nädlinger

Sonntag, 12. Juni 2022

Leitung: Katja Spitz

Teilnehmende: Ursula und Katharina

Motiviert und ausgeruht starteten wir unsere Tour in Wildhaus. Via Flüretobel ging es noch kühl und zügig hinauf Richtung Schofbode. Die Schneefelder bis ins Jöchli waren kein Hindernis für uns Frauen und wir genossen die Ruhe und Einsamkeit. Mit dem Pickel griffbereit ging es auf Felsen und Schneefeldern über den Nädlinger-Grat. Katja erarbeitete sich eine neue Spur, so dass auch ihre kurzen Beine guten Halt fanden. Beim verdienten Mittagshalt bewunderten wir das Panorama und beobachteten die Steinböcke beim Altmann. Nach einem Kuchenstopp in der Zwinglipasshütte ging es auf dem rot-weißen Wanderweg retour in die Wärme.

Katja

Fotos: Katja Spitz



Piz Pisoc

Samstag, 25. Juni 2022

Leitung: Kurt Janett

Teilnehmende: Remy, Simon, Stefan, Thomas

Die Fahrt ging über den Flüelapass ins Unterengadin nach Tarasp Fontana. Am Morgen war es noch ziemlich frisch und so ging es zügigen Schrittes am Wächter von Zuort vorbei, zuerst auf dem Wanderweg und später im Geröll. Weiter oben ging dann der schnellste Teilnehmer etwas zu hoch (was üblich ist, wenn man die Tour noch nicht so kennt), worauf Kurt eine Richtungskorrektur kommunizierte.

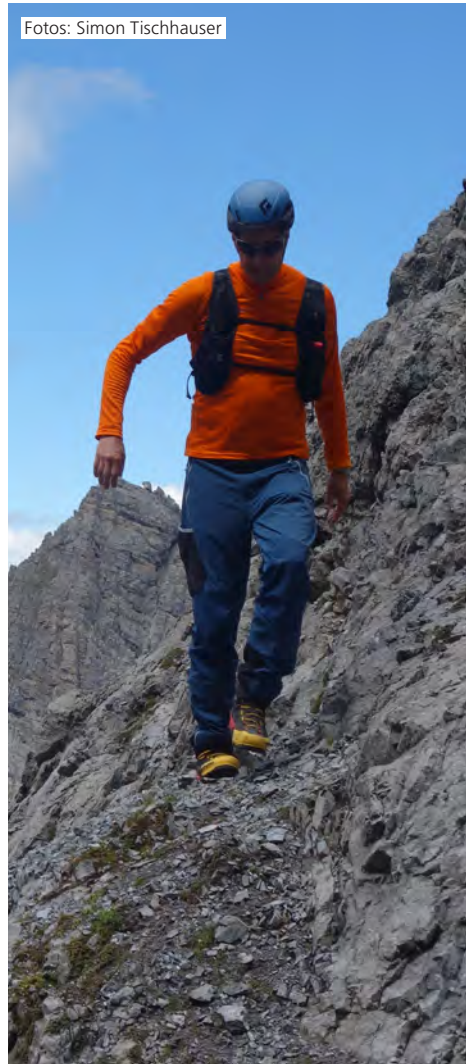
Auf ca. 2600 m vor dem Einstieg ins Couloir machten wir eine Pause und setzten die Helme auf. Das Couloir liess sich recht gut aufsteigen, wenn man dies am richtigen Ort machte; das ist eher auf der linken Seite. Kurz nach der Scharte beim Punkt 3016 m machten wir nochmals eine Pause und genossen die schöne Aussicht ins Val S-charl und Vinschgau und diskutierten, was man hier in der Gegend noch alles machen könnte. Danach ging es recht angenehm weiter. Nach vier Stunden und 1740 Hm standen wir auf dem Gipfel und genossen bei angenehmen Bedingungen (sonnig, fast kein Wind) die wunderbare Aussicht. Der Abstieg erforderte nochmals Konzentration, insbesondere der obere Teil des Couloirs.

Kurt konnte auch hier von seinem reichen Erfahrungsschatz zehren und fand eine gute Linie. Nach einer kurzen Pause im Flachen waren wir um 14.20 Uhr wieder beim Parkplatz. Bei einem Imbiss-Wagen in Tarasp wartete das ersehnte Bier. Herzlichen Dank Kurt, für die Organisation dieser schönen Tour und die gute Leitung.

Simon



Fotos: Simon Tischhauser



Von der Göscheneralp zur Grimsel

Montag – Freitag, 4. – 6. Juli 2022

*Leitung: Bergführer Thomas Wälti
Teilnehmende: Veronika Landolt, Konrad Lieb, Margareth Müller*

Montag

Im letzten Jahr standen Ziele in den östlichen Urner Alpen auf dem Sektionsprogramm. Nun musste also die andere Seite der Reuss auch noch erkundet werden. Die Hoffnung auf einen etwas trockeneren Sommer in dieser doch durchschnittlich eher feuchten Region wurde durch den guten Wetterbericht am Abreisetag gestützt. Das Jahr 2021 sah uns ja doch einige Male durch den Regen laufen, vor Gewitter flüchten oder Regenstunden in Hütten aussitzen ...

Die Anreise erfolgte per Bahn und mit vielen Schullagern hinauf nach Göschenen; ab der Bushaltestelle Voralpkurve stiegen wir zur Voralphütte auf. Aber ... nach einer schönen (zu langen?) Sonnenpause auf der Alp Horefelli erwischte uns das Gewitter nur 20 Fussminuten vor der Hütte. Der schützende Stein zog das Wasser und den Graupel schon nach einer Minute unter den Überhang und so standen wir dann schon mal ordentlich nass in der nett bewirteten Voralphütte. Diese war zwar frisch umgebaut aber es gab keine Trocknungsmöglichkeit.

Die Hoffnung auf besseres Wetter ab Mitternacht wurde durch viele Prognosen genährt und so freuten sich alle auf das Projekt Sustenhorn-Ostgrat.

Dienstag

Um 3 Uhr klopfte wieder Regen aufs Hüttendach. Gemäss Radar sollte es der letzte sein. Um 4.40 Uhr stapften wir los in den dunklen Nebel hinaus; nicht mal die einzigen waren wir. Eine Stunde später hiess



es anseilen ... und es tropfte vom Himmel. Nach einer Seillänge waren wir schon patschnass. Umdrehen und Rückzug zur Hütte. Alles war schon wieder nass; also abwarten und wieder etwas hinlegen. Um 9 Uhr erfolgte ein neuer Versuch Richtung Chelenlücke: Aufstieg im Nebel und ohne Koni, er hatte noch etwas in der Hütte vergessen und fand uns im dichten Nebel prompt nicht mehr so schnell wieder. Also besser nichts Anspruchsvolles versuchen und wieder Abstieg. Der Übergang über die Chelenlücke war ja nicht ganz trivial und bei nassen Felsen sowieso nicht. Wieder unten bei der Voralpreuss blieben noch Plan C (Bergseelücke) oder Plan D (Postauto).

Auf dem blau-weiss-blauen Weg ging es nun Richtung Bergseehütte hoch. Also doch Plan C. Hoch, runter, Blockfeldhüpfen und Nebel durchwandern waren angesagt. Es zog sich bis wir endlich in der Bergseehütte einkehren konnten. Dort stand nochmals 4 Std. auf dem Wegweiser zur Chelenalphütte! Unten herum aber «nur» 3 Std. 10 Min. Also entschieden wir uns für unten herum: 500 Hm Abstieg zum Stausee, das ganze Tal einwärts laufen und wieder sehr steil hoch bis zur Chelenalphütte.

Für einen solchen Tag mit diesem nassen Start mussten wir heute aber unerwartet viel leisten und alle waren richtig froh endlich gemütlich beim Abendessen sitzen zu können.

Mittwoch

Endlich sahen wir morgens wieder tolle Bergpanoramen. Geplant war ja ein etwas ruhiger Tag zwischen den grossen Touren zum Sustenhorn und zum Dammastock. Also frühstückten wir erst um 6.30 Uhr und stiegen anschliessend zum Talgrund der Chelenalp ab. Von dort ging es auf einem steilen Weg auf der anderen Talseite wieder hoch zum kurzen aber schönen Klettersteig der Dammhütte. Noch deutlich vor dem Mittag trafen wir auf diesem SAC Hütten schmuckstück ein.

Natürlich konnten wir uns angesichts der tollen Felsen hinter der Hütte nun nicht einfach ausruhen. Wir begannen die Überschreitung des Mossstocks – toller Fels mit ausgesetzten Zacken bot wunderbares Übungsgelände. Aber die Zahl der Türme zog sich in die Länge. Nach dem 6. Turm und rund vier Stunden Kraxelei hatten wir genug und seilten uns über die wunderschöne Route «Glacier Express 6c+» ab. Auch dies war spektakulär!

Es folgte ein feines Abendessen und schon gingen alle noch vor Sonnenuntergang ins Bett.

Fotos: Thomas Wälti





Fotos: Thomas Wälti



Donnerstag

Der Wecker klingelte um 3.30 Uhr. Los ging es um 4 Uhr hinaus in die Dunkelheit und dies unter tollem Sternenhimmel. Die Nebelschwaden machten die Stimmung noch perfekter. Gut markiert führte der Weg hoch zum Dammagletscher. Nun kamen endlich die Steigeisen zum Einsatz. Steil ging es weiter hoch an den Fuss der Ostrippe zum Dammastock. Hier mussten schon einige Stufen in den Firn gehackt werden um dann weiter über brüchigen Fels das Couloir querend die wirkliche Rippe zu gewinnen. An dieser wurde uns dann aber recht hübsche und gar nicht zu schwere Kletterei geschenkt; welche Freude hier hochsteigen zu dürfen.

Um 9.40 Uhr standen wir bereits im kalten Westwind auf dem höchsten Punkt des Kantons Uri! Ein tolles Panorama vom Grand Combin bis zum Piz Linard bot sich uns hier oben auf 3630 m.

Jetzt hiess es Gletschertrekken. Es folgte der Abstieg auf Walliser Boden über den obersten Rhonegletscher zur Unteren Triftlimi und dann im nebligen Bern auf dem Triftgletscher hoch zur Diechterlimi. Auch hier sah man die Spuren der Klimaerwärmung. Der Gletscherübergang ist nun nicht mehr durch Eis verbunden, sondern im steilen Schutt hoch und runter zu überqueren. Das war im letzten Jahr noch anders.

Es folgte der bereits blanke und steile Diechtermgletscher. Hier sah es aus wie Ende August. Um 14.30 Uhr waren wir bereits in der Gelmerhütte. Ein tolles zehneinhalbstün-

diges Abenteuer lag hinter uns. Und was uns die Steinböcke dort noch boten war auch abenteuerlich.

Freitag

Im Gelmergebiet hat man die Qual der Wahl. Es boten sich hier so viele tolle Klettereien an. Wir entschieden uns für den Burg NW-Grat und den Turm. Am Einstieg bei kaltem Wind und sonnenabgewandter Exposition hinterfragten wir unseren Entscheid zwar schon etwas. Es begann ja auch gleich mit der happigen 5a-Schlüsselstelle mit Bergschuhen an den Füßen und gefühllosen Fingern.

Aber bald waren wir im Kletteraush und auch die Sonne machte uns ihre Aufwartung. So genossen wir herrlichen Fels und standen um 13 Uhr auf dem Turm, eine tolle Kanzel hoch über dem grünen Gelmersee. Der anschliessende Apéro auf der Gelmerhütten-terrace mundete herrlich und eine Stunde später mischten wir uns nach viel Einsamkeit unter den Touristentrubel an der Gelmerbahn und bekamen für eine Stunde später doch noch vier Platzkarten für die 17.12 Uhr-Bahn.

Eine lange Reise über Meiringen und Luzern brachte uns mit ganz tollen Bildern im Kopf und in der Kamera zurück unter das Volk und in die Heimat.

Thomas

Gamsberg

Samstag, 27. August 2022

Leitung: Stefan Rupp

Teilnehmer: Kurt Janetti

Auf der Bergstrasse zum Kurhaus Sennis starten wir die Tour mit dem Velo. Da Stefan ein E-Bike hat, ging es im Abschleppverfahren mit hohem Tempo zum Kurhaus. Nun folgte der Zustieg zum Einstieg auf 1700 m. Der Einstieg über die geneigte Platte war noch human. Wenig später kam die erste, ernsthafte Schlüsselstelle. Stefan liess mich am Seil in das Tobel/Runse abklettern. Ab hier ging es äusserst ausgesetzt und ohne Unterbruch anhaltend «narragäch» zum Gipfel.

Wer jetzt dachte die Schwierigkeiten hinter sich gelassen zu haben, irrte sich. Durch die Nordflanke stiegen wir etwas ab und querten zum Schiffberg. Nochmal stockte mir der Atem bei der extremen Ausgesetztheit und den Tiefblicken. Dank Stefans Hilfe und Geduld wurde auch diese Stelle gemeistert und kurze Zeit später standen wir auf dem Sichelkamm. Nochmals war Konzentration im Abstieg gefordert bis wir auf gutem Pfad zurück zum Ausgangspunkt gelangten.

Z'frida und glücklich gönnen mir üs an Moscht im Kurhus. Danka Stefan für die extrem spannend und forderndi Tour.

Kurt



Fotos: Kurt Janetti

Auf dem Sichelkamm

The logo for Gonzen Sport & Mode features a stylized white bird in flight over a black silhouette of a mountain range. The text 'GONZEN' is in large, bold, yellow letters, 'SPORT & MODE' is in smaller, bold, white letters on a black background, and 'alles unter einem Dach' is in smaller, bold, black letters below. The entire logo is set against a yellow background.

Gonzen Sport & Mode | Langgrabenweg 6a | 7320 Sargans | 081 723 78 38 | gonzensport.ch

Fotos: Ingrid Kägi



Richterswil – Rossberg – Biberbrugg

Mittwoch, 1. Juni 2022

Leitung: Vreni Loosli
10 Teilnehmende

Vorbei an blühenden und äusserst gepflegten Gärten führte uns der Weg zunächst sanft ansteigend bis zum Mühlbachtobel um nun dem Bach entlang mehrere Höhenmeter hinter uns zu bringen. Beim Sternenweiher gab es ein kurzes Fotoshooting, dann ging's den Bahnhof Samstagen rechts liegend lassend bis zum Freyenweiher. Dieser diente bis 1991 der Wasserkraft und liegt in einem schützenswerten Flachmoor von nationaler Bedeutung. Dies ist heute ein Naherholungsgebiet mit Grillplätzen und Bademöglichkeit. Da es doch etwas zu kalt zum Baden war, wanderten wir weitere 350 Hm durch den schattigen Wald.

Bei leicht wolkeigem Himmel erreichten wir das Restaurant Rossberg, wo das Essen bereits vorbestellt war. Bevor wir eintraten, genossen wir noch die grossartige Aussicht.



Wir waren satt gegessen und zum Weitergehen bereit, doch was war denn das? Hey Vreni, hast du die Sonne nur bis zum Mittag bestellt? Draussen erwarteten uns stürmischer Wind, heftige Regenschauer und Gewitter, was uns etwas warten liess, bevor wir regensicher angezogen aber etwas verspätet wieder losmarschierten. Nochmals ging's 200 Hm hinauf über den Dreiländerstein bis zum Wildspitz, dem heutigen höchsten Punkt.

Von da an führte der Weg mal steiler, mal flacher (infolge des heftigen Regens, auf rutschig-schmierigen Pfaden und nassen Wurzeln) bergab. Gut gelaunt kamen wir in Biberbrugg an. Die Zeit reichte sogar noch für einen Schlusstrunk

Ingrid Kägi

Äpli – Seewis

Freitag, 10. Juni 2022

Leitung: Markus Letta

Teilnehmende: Agnes, Christian, Elisabeth, Hedi, Karl, Maya, Sonja, Therese

Mit der Malanser Älplibahn legten wir die ersten 1200 Meter unserer Wanderung zurück. Oben angekommen bewunderten wir die schönen Feuerlilien. Bei Kaffee und Gipfeli stärkten wir uns im Restaurant der Bergstation.

Danach starteten wir Richtung Kamm. Wir genossen die schöne Aussicht. Auf der einen Seite der nahe Vilan, gegenüber der Falknis und die Grenzberge zu Österreich mit der Schesaplana. Viele schöne Blumen säumten den Weg.

Auf den Alpen waren die Äpler dabei die Vorbereitungen für die Ankunft der Viehherden aus der Bündner Herrschaft in den nächsten Tagen zu treffen. Der Senn in Stürfis, ein Engadiner, gab uns einige Angaben zum kommenden Alpsommer.

Markus erklärte uns die bewegte Geschichte von Stürfis, welches 1290 bis 1633 eine ehemalige Walsersiedlung mit verschiedenen Besitzern war. Durch einen Tauschvertrag wurde die Siedlung in eine Alp der Gemeinde Maienfeld umgewandelt.

Nun folgte über einen sehr nassen Weg der Abstieg nach Cani, wo wir mit «gepflasterten» Schuhen ankamen. Auf dem langen Fahrweg erreichten wir schliesslich Seewis. Die 1250 Höhenmeter Gesamtabstieg waren auch am andern Tag noch in den Beinen spürbar.

Trotzdem, Markus hat uns auf eine schöne Wanderung durch eine ruhige Gegend geführt. Danke!

Karl und Maya Meier



Fotos: Karl und Maya Meier

Schächentaler Höhenweg

Montag/Dienstag, 20./21. Juni 2022

Leitung: Vreni Loosli

Teilnehmende: Karl, Kathrin, Maya, Therese

Montag

Bei der Station Balm, unterhalb des Klausenpass stiegen wir aus dem Postauto und bogen ein in den Schächentaler Höhenweg. Der Wetterbericht mit Gewitteransage um die Mittagszeit machte uns etwas nervös. Trotzdem genossen wir beidseitig des Weges eine wunderbare Blumenpracht, die uns immer wieder zum Fotografieren verleitete. Auf angenehmer Kiesstrasse oder Wegen wanderten wir auf ca. 1700 – 1800 m über Heidmanegg, Mettinen nach Rietlig. So sind wir ca. fünf Stunden unterwegs und staunen über die stotzigen Heimetli, die mit grosser Sorgfalt und meistens in viel Handarbeit bewirtschaftet werden.

Unser Nachtquartier, das Naturfreundehaus Rietlig erreichten wir ohne Regen nach

kurzem Abstieg. Wir waren die einzigen Gäste und genossen die gemütliche Hütte und das feine Nachtessen.

Dienstag

Zeitig brachen wir auf. Der bedeckte Himmel kam uns gelegen, da der steile Aufstieg zum Chinzig Chulm uns auch ohne Sonne einige Schweissperlen kostete. Doch es lohnte sich; die Aussicht war prächtig. Vorsichtig bewältigten wir den steilen Abstieg und freuten uns auf das Mittagessen. Auf die Minute genau flüchteten wir vor einem heftigen Platzregen ins Skihaus Edelweiss.

Bei strahlendem Sonnenschein ging es nach dem Essen weiter über liebeliche Alpweiden. Nach einem kurzen Anstieg erreichten wir das Beizli Alpkiosk und das idyllische Fleischseeli, wo wir Rast machen. Anschliessend geht es hinunter nach Eggbergen, wo uns die Gondelbahn den steilen Abstieg hinunter nach Flüelen erspart. Der Ausblick auf den Urnersee und die umliegenden Dörfer in der Tiefe war herrlich!

Kathrin Forrer

Fotos: Vreni Loosli





Foto: Ernst Dornbierer

Poschiavo Marktplatz

Sommertourenwoche Poschiavo

Sonntag – Sonntag, 3. – 10. Juli 2022

*Leitung: Vreni Loosli und Team
21 Teilnehmende*

Sonntag: Dorfbesichtigung

Der Hotelier Claudio Zanolari hiess uns um 14.15 Uhr in seinem Hotel Croce Bianca in Poschiavo herzlich willkommen. Danach führte uns seine Frau Karin Zanolari durch das Dorf mit all seinen historischen Gebäuden. Wir begaben uns ins Spaniolenviertel, erbaut im 19. Jahrhundert von erfolgreichen wieder in ihre Heimat zurückgekehrten Puschlavern.

Sie zeigte uns ebenfalls die Kulturgüter, die sich um die zentrale Piazza gruppieren: die Stiftskirche San Vittore, das Frauenkloster mit der barocken Kapelle und das Rathaus.

Am 18. Juli 1987 überflutete der Poschiavino das ganze Dorf. Die Spendengelder erreichten die horrende Summe von Fr. 100 Mio. Die Pflasterung der Dorfstrassen ist noch heute Zeitzeuge jener klugen, langfristigen Investitionen.

Erstaunt ob der rasanten touristischen Entwicklung der Piazza Communale der letzten beiden Jahrzehnte und der kompetenten Präsentation von Frau Zanolari kehrten wir zufrieden ins Hotel zurück.

Hanspeter Kressig

Montag: Alp Grüm

Die RhB brachte uns zur Alp Grüm. Bei wolkenlosem Himmel begann hier unsere Rundtour Richtung Sassel Mason. Während des Aufstiegs zogen allmählich dunkle Wolken auf. Starker Wind vom Piz Palü her fröschte auf. Ein Gewittersturm nahte. Plötzlich stürmte und krachte es. Blitze zuckten, dumpfe Donner grollten; kaum die Regenjacken angezogen peitschte uns der Regen ins Gesicht.

Auf knapp 2200 m – 150 m unter dem ehemaligen Restaurant Sassel Mason – brach Vreni ab und gab sich mit der Umrundung der Pru dal Vent zufrieden. So warteten wir bald einmal im Restaurant Grüm auf besseres Wetter und trockene Kleider.

Enttäuscht traten einige nach ca. einer Stunde die Rückreise an.

Die anderen unterhielten und verpflegten sich. Katrins Wetterprognosen bewahrheiten sich. Um 13 Uhr brach die Sonne aus den

Wolken hervor. Wir packten unsere sieben Sachen zusammen und verliessen die Alp Grüm. Zu unserer Rechten lag der Lagh da Palü. Steil und schlüpfrig gings hinunter in die Laras da Palü. In Cavaglia empfing uns die hell leuchtende Nachmittagssonne. Ja, die Eröffnungstour war so richtig ins Wasser gefallen. Aber gottlob nur halbzeitig.

Hanspeter Kressig



Blick auf den Palüglötscher



Nach dem Gewitter



Lagh da Val Viola

Dienstag: Val da Camp

Der Bus brachte uns nach Sfazù, wo wir in den Alpinbus ins Val da Camp umstiegen. Um 9.15 Uhr marschierten wir los in Richtung Moton/Motin. Der Weg führte sehr angenehm ansteigend durch Wald und verblühte Alpenrosen. Wir gewannen in kurzer Zeit an Höhe und kamen zum Lac da Val Viola.

Der Weg wurde immer steiler aber dank angenehmer Temperatur und herrlicher Blumenpracht stellten wir bald einmal überrascht fest, dass wir die Abzweigung zur Passhöhe – und damit den höchsten Punkt – bereits erreicht hatten. Eine kühle Bise bewog uns dazu nach der Jacke zu greifen. Weiter unten zeigte sich bereits unser Ziel, das Rifugio Viola mit seinen Seen.

Nach freundlicher Begrüßung nahmen wir auf der Terrasse Platz und liessen uns mit der feinen Polenta und den verschiedenen Beilagen verwöhnen. Auch der Rotwein

durfte nicht fehlen. Nach dem Goretto Grappa machten wir uns für den Aufstieg bereit. Für die Rückkehr wählten wir eine etwas nördlichere, nicht so steile, Route via Plan da la Genzana, Campasciol, vorbei an sprudelnden Bächen und schönen Weiden und dem Lagh da Val Viola. Eine Gruppe wanderte bis nach Camp, die anderen bogen ab zum Lagh da Saoseo, bestaunten den tiefblauen, wild romantischen See und warteten bei kühlem Trunk im Rifugio Saoseo auf den Bus mit den anderen.

Therese Meli

Mittwoch: Weingut «La Gatta»

Vreni machte uns «gluschtig» auf den Besuch des Weingutes «La Gatta» der Firma Triacca. So starteten wir in Campocologno; der Weg führte durch den Wald und war schon als Weinweg signalisiert. Vor der Grenze überquerten wir die Bahnlinie und

wanderten auf angenehmen Wegen den Reben entlang, durch kühle Dörfer mit vielen auffälligen Häusern, aber mit schönen, üppigen Blumen und Gärten. Wir erblickten neben den Reben auch viele Obstbäume mit bald reifen Früchten. Ein Garten Eden tat sich vor uns auf.

Dann war es mit den Wegzeichen nicht mehr ganz klar, auch war es jetzt gegen Mittag recht heiss. Die Traktorfahrer wiesen uns den Weg ins Dorf Bianzone. Nach der Kirche konnte man das prächtige Weingut sehen. Nach zehn Minuten durch die Wiese befanden wir uns auf einem schattigen Platz. Wasser wurde gereicht, bald folgte der Apéro mit einem Federweissen.

Ein Angestellter des Guts orientierte kurz über die Familie Triacca und den ganzen Betrieb. Durch den Barriquekeller erreichten wir den Essraum, wo wir das herrliche Menü zu vier verschiedenen Weinen genossen; abgeschlossen mit einem Espresso-Grappa.

Einfach sensationell, was Vreni mit dem Besuch auf dem Weingut «La Gatta» in unsere Tourenwoche eingeflochten hat.

Heidi Eggenberger

Donnerstag: Gümelin

Nachdem wir den Zug wegen einer Störung verlassen und in den Kleinbus umgestiegen waren, führte uns der Chauffeur in rassisgem

Unterwegs nach «La Gatta»



Weindegustation



Tempo durch viele Kurven in die Höhe nach Cavaione. Auf steilem Wanderweg durch viel Wald stiegen wir unserem Ziel entgegen.

Beim Punkt 2014 erreichten wir die Abzweigung, welche die Frage nach T4 oder T2 endgültig klärte. Der Wegweiser zeigte auf einen problemlosen Weg zum Aussichtspunkt Giümelin. Der Tiefblick zeigte im Tal den Lago di Poschiavo. Am Berghang gegenüber erblickten wir die Kirche von San Romerio, wohin an diesem Tag die Wanderung der andern Gruppe führte.

Weiter gings auf die Alp Li Piani. Die Tische und Bänke vor der Hütte waren uns willkommen um unser Picknick zu genießen.

Der Abstieg führte durch das Val da Saent zurück nach Cavaione. Ein auf der Karte eingezeichneter Fussweg endete an einem steilen Waldstück. Das fast weglose Wegstück meisterten alle problemlos. Auf guten Wegen erreichten wir danach das Dorf.

Karl und Maya

Freitag: Ospizio Bernina – Cavaglia

Bei perfektem Wetter, doch mit starkem Nordwind starten wir die Wanderung vom Ospizio Bernina aus. Der auf 2253 m gelegene Bahnhof ist die höchstgelegene Station der RhB.

Die Route führte uns dem Lago Bianco entlang bis zu seinem Südende und weiter

Blick auf den Lago di Poschiavo



zum fantastischen Aussichtspunkt Sassal Mason mit seinen runden «Crott» Steinhäusern. Unser Blick schweifte auf den Palügletscher, die Bergamasker Alpen und hinab ins Val Poschiavo.

Es folgte der steile Abstieg auf die Alp Grüm. Karg erscheint die hochalpine Gegend am Berninapass auf den ersten Blick, doch bietet sie eine reiche, einzigartige Alpenflora, die von uns bestaunt wurde.

Zmittag assen wir auf der Alp Grüm. Weiter gings am Lagh da Palü vorbei nach Cavaglia mit seinem Gletschergarten, auch «Töpfe der Riesen» genannt. Ein Guide gab uns spannende Einblicke zum Gletschergarten. Der Palügletscher hatte aussergewöhnliche Naturformationen geschaffen. Während des Rückzuges des Gletschers haben hier Wasser, Sand und Geröll in einem geschlossenen Kreislauf und unter hohem atmosphärischem Rotationsdruck zahlreiche Gletschertöpfe in die Felsen gegraben. So sind bis zu 15 m tiefe Gletschermühlen entstanden.

In den 90ziger Jahren begann eine Gruppe von Idealisten damit die Töpfe von Wasser und Geröll zu befreien um eine Touristenattraktion zu schaffen. Der Aussichtspunkt im Garten bot eine grossartige Rundschau auf die umliegenden Berge und das Val Poschiavo. Über eine Treppe absteigend erreichten wir weitere Töpfe und konnten die spektakuläre Schlucht des Cavagliasco aus der Nähe sehen.

Hedi Zimmermann



Die gut gelaunte Wandergruppe



Crot – kühle Speicherhäuschen



Kirche San Romerio

Samstag: San Romerio

Auf vielseitigen Wunsch erklärt sich Vreni bereit eine Wanderung nach San Romerio zu machen. Der freundliche Hotelier brachte uns mit dem Büssli nach Barghi auf ca. 1430 m.

Noch war es schattig und kühl. Anfangs wanderten wir auf einem Strässchen, dann auf einem steilen Weg, der sich aber sehr bald in einen gemächlich ansteigenden Waldweg wandelte. Wegen der kurzen Zeitangabe auf dem Wegweiser stiegen wir langsam, gemütlich plaudernd aufwärts. Nach ca. 2 h erklärte uns Vreni, wir hätten nun den höchsten Punkt (1823 m) erreicht. Juhu, dachte ich, das gibt eine frühe Mittagspause.

Doch der Weg zog sich in stetem Auf und Ab und es wurde 11.30 Uhr bis das alte Kirchlein von San Romerio gesichtet wurde. Ein wunderschöner Weiler hier oben, mit den

alten Steinhäusern, und dem Kirchli auf der äussersten Felsenkante, ein wahrer Kraftort!

Wir hatten Zeit zum Verweilen, liessen uns im Gasthaus verwöhnen. Ein sehr kreativer Wirt wirkt da oben! Er zeigte uns die selbstgebauten Trulli, wo die Lebensmittel kühl aufbewahrt bleiben, den speziellen Grappa (gespickt mit Lärchenzäpfchen) und die Schlafstelle, wo man am Abend das Doppelbett aus dem Häuschen herauszieht um unter freiem Sternenhimmel zu schlafen. Langsam wurde es Zeit zum Aufbrechen.

Bis Piaz gings ca. eine halbe Stunde zu Fuss und dort wurden wir von einem Bus abgeholt. Auch das war nochmals ein Erlebnis. Die vielen Haarnadel-Kurven liessen uns ab und zu den Atem stocken! Doch glücklich und zufrieden erreichen wir Brusio und Poschiavo.

Kathrin Forrer

Poschiavo – Selva

Bei strahlendem Sonnenschein führte Markus 15 Teilnehmende auf die heutige Tour südwärts zum Dorf hinaus. Auf dem Weg nach Selva wanderten wir über Teerstrassen, Kieswege, Waldwege und einer schwankenden Brücke mit Höchstzulassung von 460 kg; das hiess in Abständen überzugehen.

Bei immer höheren Temperaturen waren wir froh einen Teil des Wegs im schattigen Wald gehen zu können. Nach 2,5 h erreichten wir, vorbei an duftenden Heumaden, das heutige Ziel Selva, eine Alp auf einem auf 1454 m hoch gelegen Plateau mit Bauernhäusern, zwei Kapellen und einem Restaurant, in welches wir einkehrten.

Kaum am reservierten Tisch Platz genommen wars vorbei mit der Idylle! Eine lange Kolonne Oldtimer-Autos fuhr staubaufwirbelnd für einen Apéro hierher.

Trotzdem wurden auch wir zügig und freundlich bedient, so dass kühle Getränke unseren Durst löschten und mehrere Plättli mit vielen leckeren Köstlichkeiten drauf die hungrigen Mägen füllten. Aufgestellte Liegestühle unter einem Baum luden noch zu einem Nickerchen ein. Nur ungern verliessen wir 2 h später diesen gemütlichen Ort.

Ingrid Kägi

Sonntag: Rundfahrt

Heute machten wir eine Kreuzfahrt auf dem Lago di Poschiavo. Das Boot ist bereits 103 Jahre alt. Es diente einige Jahre als Transportschiff und wechselte in dieser Zeit mehrmals den Besitzer. Im Mai 2016 wurde das Boot auf den Namen Salsalbo getauft und kam auf dem Lago di Poschiavo zum Einsatz. Es ist das grösste Passagierschiff im Kanton Graubünden und steht für Privat- und Firmenanlässe zur Verfügung.

Nach dem Mittagessen fuhren wir im Panoramawagen des Bernina-Express nach St. Moritz und konnten uns so von diesem schönen Tal verabschieden. Dann gings mit der RhB durch den Albula nach Chur.

Sonja Sollberger



Das grösste Passagierschiff Graubündens





Fotos: Ivo Akermann



Unterwegs zum Höchst mit erfrischendem Tiefblick zum Walensee

Höchst

Donnerstag, 4. August 2022

Leitung: Ivo Akermann
5 Teilnehmende

Wettervorhersage: ganzer Tag Sonnenschein mit 30 – 35 Grad! Mit viel Getränk im Rucksack starteten wir um 8 Uhr auf der Höhe Voralp Richtung Schlawitz. Die Sicht war klar, und fast die ganze Zeit hatten wir unser Ziel vor Augen. Nach gut zwei Stunden erreichten wir den Nideripass (1835 m). Nach kurzer Znünipause ging es weiter auf einem schmalen Wegli hinauf zum Höchst (2025 m).

Auch als Einheimische waren wir einmal mehr beeindruckt von der herrlichen Rundschau hier oben. Nach Pause und Picknick verabschiedeten wir uns von Susi, die laut Abmachung Richtung Lüsis und Walenstadt abstieg.

Uns stand nun der steile Abstieg nach Naus Obersäss bevor, wo uns, je tiefer wir kamen, die Hitze mehr zusetzte. So freuten sich einige auf ein erfrischendes Bad im Voralpsee, die andern erfrischten sich mit einem kühlen Getränk bei Sämi am Kiosk. Es war eine schöne, lohnende Tour, Danke Ivo!

Kathrin Forrer

Jöriseen

Dienstag / Mittwoch, 9. / 10. August 2022

Leitung: Ivo Akermann
8 Teilnehmende

Mit Zug und Bus erreichten wir um 10 Uhr das Wägerhus am Flüelapass und starteten die Jörisee-Bergwanderung bei schönstem Sonnenschein. Kurz vor dem Erreichen der Jöriflüelafurgga zweigten wir vom Wanderweg ab und erstiegen das Jörihorn (2844 m). Auf dem Gipfel genossen wir die Rundschau und die überwältigend schönen Farben der Jöriseen.

Der Abstieg führte über den Südgrat zur Jöriflüelafurgga und weiter zu den Jöriseen. Am ersten See machten wir Mittagspause, die von zwei furchtlosen Teilnehmerinnen zum Schwimmen im See benutzt wurde.

Durchs Jörital marschierten wir hinunter zur Alp Frömdvereina und weiter durch Heidelbeerstauden zum Berghaus Vereina. Leider verstauchte sich eine Teilnehmerin in den Stauden das Knie so sehr, dass sie die Wanderung am nächsten Tag abbrechen musste.

Am Mittwoch wanderten wir wieder unter blauem Himmel durchs grüne Süser Tal

hoch auf den Vereinapass (2593 m). Wir genossen eine Verpflegungspause mit Sicht auf den imposanten Piz Linard. Vom Pass aus wanderten wir hinunter ins wilde vergandete Val Sagliains. Nach der Mittagsrast am Bach gings teilweise durch Büsche weiter hinunter nach Lavin. Es folgte ein Umtrunk und anschliessend fuhr uns die RhB im sonnengeheizten Wagen zurück ins Unterland.

Herzlichen Dank an Ivo für das Organisieren und Leiten der Wanderung.

Stephan und Edith



KLINIKEN VALENS

A photograph showing two women in a rehabilitation setting. One woman is sitting on a blue exercise ball, wearing a red top and dark pants. The other woman is standing, wearing a light green polo shirt and dark pants, holding a smartphone. They are both smiling and looking at each other. The background is a large window with a view of a mountain landscape.

Meine Partner für Rehabilitation mit Weitblick.

Das Fundament unserer Arbeit sind bewährte Konzepte und Programme, wissenschaftlich begründet und kontinuierlich weiterentwickelt. Darauf baut unser Rehabilitationsprozess auf – mit einer auf den einzelnen Patienten zugeschnittenen, zielorientierten und persönlichen Therapie und Betreuung. www.kliniken-valens.ch

TOURENPROGRAMM OKTOBER/NOVEMBER/DEZEMBER 2022

Alle Tourenleiterinnen und Tourenleiter sind per E-Mail erreichbar. Die E-Mail-Adressen wurden aus Platzgründen in der Übersicht weggelassen, können aber wie folgt ganz einfach selber kombiniert werden: Vorname.Nachname@sac-piz-sol.ch

Anlässe und Touren für alle

Datum	Anlass/Tour	Art	Schwierigk.	Leitung	Telefon
Fr. 14. – So. 16.10.	Fels und Eiskurs Furka	AU		BF Patrick Keller	078 821 46 88
Sa. 22.10.	Piz Martum - Pizzo Molinera	AW	T4	Corina Rupp	081 302 67 38
Sa. 12.11.	Fondueplausch Enderlinhütte	BW	T3	Reto Hobi	079 216 46 57
Fr. 16. – So. 18.12.	Lawinenkurs	AU		BF Thomas Wälti	079 677 53 33

Tourenprogramm JO

Datum	Tour	Art	Schwierigk.	Leitung	Telefon
Di. 25.10.	Dienstagsklettern	KH		BFA Julian Kölliker	079 346 20 36
Fr. 4. – So. 6.11.	Biken im Tessin	MTB		Daniel Schaffhauser	078 775 79 42
Di. 8.11	Dienstagsklettern	KH		BFA Julian Kölliker	079 346 20 36
Di. 15.11.	Dienstagsklettern	KH		BFA Julian Kölliker	079 346 20 36
Di. 22.11.	Dienstagsklettern	KH		BFA Julian Kölliker	079 346 20 36
Di. 29.11.	Dienstagsklettern	KH		BFA Julian Kölliker	079 346 20 36
Di. 6.12	Dienstagsklettern	KH		BFA Julian Kölliker	079 346 20 36
Di. 13.12.	Dienstagsklettern	KH		BFA Julian Kölliker	079 346 20 36
Di. 20.12.	Dienstagsklettern	KH		BFA Julian Kölliker	079 346 20 36

Tourenprogramm Sektion

Datum	Tour	Art	Schwierigk.	Leitung	Telefon
Sa./So. 1./2.10.	Gletscherhorn Südgrat	KT	WS, 4c	Patrick Keller	078 821 46 88
So. 2.10.	Pinut	KS	K1	Reto Hobi	079 216 46 57
Sa. 15.10.	Schottenseehorn	AW	T5	Daniel Schaffhauser	078 775 79 42
Fr. 4. – So. 6.11.	Biken im Tessin	MTB		Daniel Schaffhauser	078 775 79 42

Tourenprogramm Senioren

Datum	Tour	Art	Schwierigk.	Leitung	Telefon
So. 2.10.	Pinut	KS	K1	Reto Hobi	079 216 46 57
Fr. 14.10.	Via Engadina (Maloja – Silvaplana)	BW	T2	Stewart Bryce	078 890 32 40
Di. 18.10.	Ruine Neu Toggenburg	BW	T2	Margrit Dornbierer	076 455 12 61
Do. 3.11.	Torkelbummel	W	T1	Karl Meier	079 937 86 77
Fr. 18.11.	Schlussshock Senioren	H		Markus Letta	081 756 38 42
Do. 15.12.	Gamperfin mit Chäschnöpfli	W	T1	Ivo Akermann	079 457 32 49
Di. 20.12.	Einlaufskitour mit LVS-Übung Buchser Malbun	ST	L	Niklaus Ackermann	077 429 39 59

Abkürzungen, Ergänzungen

AU	Ausbildung	BFA	Bergführerassistent	KH	Kletterhalle	MTB	Mountainbike
AW	Alpinwanderung	BW	Bergwanderung (T2/T3)	KS	Klettersteig	ST	Skitour
BF	Bergführer	H	Höck	KT	Klettertour	W	Wanderung

Die entsprechenden Schwierigkeitsskalen befinden sich auf der SAC-Homepage:

<http://www.sac-cas.ch/unterwegs/schwierigkeits-skalen.html>

Das ausführliche und aktuelle Tourenprogramm ist auf unserer Homepage: www.sac-piz-sol.ch/tourenprogramm

Alle Drucksachenwege führen zu uns!



SL Druck+Medien AG

Zeughausstrasse 50, 8887 Mels

Telefon 081 725 32 32

mail@sarganserlaender.ch